



Erste Bürgermeisterin Gabriele Zull legte selber Hand an, um das entsprechende Schild zu befestigen. Fotos: Kehn

■ Als fünfte Göppinger Schule wurde am Freitag die Pestalozzischule als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet, bei einer weiteren Schule läuft bereits das Antragsverfahren.

In ihrer Ansprache erinnerte Erste Bürgermeisterin Gabriele Zull an die bunten Aufdrucke auf den Maientags-T-Shirts der Pestalozzischule: Wir sind bunt!, Vielfalt gewinnt!, Vielfalt tut gut!, Für mehr Toleranz! Für mehr Respekt! „Dies war ein

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Auch Pestalozzischule macht mit

weiteres eindrucksvolles Zeichen dafür, dass sich die Schule mit den nicht immer ganz einfachen Themen wie Diskriminierung und Rassismus beschäftigt hat“, würdigte Zull. „Hierzu braucht es Taten, Offenheit, Interesse; und den Mut, Verantwortung zu übernehmen. Und Ihr habt Euch bewusst gegen jede Art von Ausgrenzung ausgesprochen.“ Das klare Nein zum Rassismus in 16 Sprachen auf der Homepage der Schule unterstreicht ebenfalls eindrucksvoll die geschlossene

Haltung gegen jede Art von Diskriminierung. Und dass die Pestalozzischule im Mai 2015 mit dem gemeinsamen Theaterprojekt mit dem Hohenstaufen-Gymnasium den zweiten Preis beim landkreisweiten Inklusionspreis gewonnen hat, passt hierzu hervorragend. Bürgermeisterin Zull gratulierte abschließend der gesamten Schule mit Schülern, Eltern, Schulsozialarbeitern, Lehrern und Schulleitung zu der Auszeichnung Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.



Gemeinsam mit Staatssekretär Peter Hofelich (links) und Schulleiter Max Böhringer (rechts) präsentierten einige der Pestalozzi-Schüler/-innen die Auszeichnung.

Zwei Staufermedaillen überreicht

■ Gleich zwei Persönlichkeiten, Dr. Karl-Heinz Rueß und Werner Stepanek, zeichnete Staatssekretär Peter Hofelich am vergangenen Freitagabend mit der Staufermedaille aus. Sie wird seit 1977 vom jeweiligen Ministerpräsidenten an Personen verliehen, die sich im besonderen Maße um das Land Baden-Württemberg und seine Menschen verdient gemacht haben.

Oberbürgermeister Guido Till begrüßte die zu Ehrenden mit ihren Familien und Freunden im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses. „Mit seiner Geschichte und seiner künstlerischen Ausgestaltung ist der Raum wie für diese Ehrung gemacht, sind beide Persönlichkeiten der Historie und der Kunst eng verbunden.“ Dr. Karl-Heinz Rueß habe er in den vergangenen zehneinhalb Jahren als profunden Ken-

ner der Göppinger Stadtgeschichte, als Stadtarchivar mit Leib und Seele und als Museumsdirektor par excellence kennen und schätzen gelernt. Vor allem aber die Sanierung und Neugestaltung des städtischen Museums im Storchennest habe ihn beeindruckt, bekannte OB Till. Eine ähnliche Liebe zu einem alten Gebäude habe er bei Werner Stepanek und seiner Initiative für den alten Faurndauer Farrenstall erlebt. Das Stadtoberhaupt dankte Dr. Rueß und Stepanek für ihren unermüdelichen Einsatz, der der Stadt auf vielerlei Ebenen zu Gute kommt.

„Dr. Karl-Heinz Rueß hat sich in außergewöhnlicher Weise um die Erforschung der Göppinger Stadtgeschichte und insbesondere die Geschichte der Staufer verdient gemacht“, betonte Staatssekretär Peter Hofelich in seiner Laudatio. Seit 1983 ist Dr. Rueß Leiter des Stadtarchivs und der städtischen Museen der Stadt Göppingen; Hand in Hand mit dieser Aufgabe als Stadtarchivar geht seine ehrenamtliche Funktion als Geschäftsführer der Gesellschaft für staufische Geschichte. In den Jahren 1993 bis 1999 war er zudem Präsident des Museumsverbands Baden-Württemberg; seit 1992 arbeitet Dr. Rueß außerdem im Vorstand des Freundeskreises „Jüdisches Museum Jebenhausen“ mit. „Als Herausgeber und Autor zahl-



Gruppenbild mit Staufermedaillen: Oberbürgermeister Guido Till, Werner Stepanek, Dr. Karl-Heinz Rueß und Staatssekretär Peter Hofelich (von links). Foto: Hinrichsen

-> weiter auf Seite 6